



GEMEINDE
EVERSWINKEL

KUNST

**im öffentlichen Raum
und in öffentlichen Gebäuden
in Alverskirchen und Everswinkel**

INHALTSVERZEICHNIS

la croisette Stefan Rosendahl	Seite 3	Gedenkstein / Geier Stefan Lutterbeck	Seite 11
o.T. (Spiegelkugel) Sandra Silbernagel	Seite 4	Brunnen am Magnusplatz Günter Rossow	Seite 12
„KAWUMM!!“ Klaus Dauven	Seite 5	Relief an der Festhalle Albert Reinker	Seite 13
„SIGNATUR“ Mark Formanek	Seite 6	Zwei Fenster im Rathaus Albert Reinker	Seite 14
Aktion Dorfmalerei mit WOWA (Wladimir Gurski) 01.08. – 30.09.2006	Seite 7	Sakrale Kostbarkeiten an und in der St. Magnus Kirche im Ortsteil Everswinkel	Seite 15
Weberdenkmal Stefan Lutterbeck	Seite 8	Sakrale Kostbarkeiten in der St. Agatha Kirche im Ortsteil Alverskirchen	Seite 16
Spielobjekte Stefan Lutterbeck	Seite 9	Sakrale Kostbarkeiten in der Schatzkammer Alverskirchen	Seite 17
Skulpturen im Kreisverkehr Alverskirchen Stefan Lutterbeck	Seite 10		

la croisette

Stefan Rosendahl

2008 – 2009 (2012 in Everswinkel installiert)

Kunststoff

Standort: Haus der Generationen, Nordstraße 39



Es sind Hände, aber es sind nicht irgendwelche Hände. Der Münsteraner Bildhauer Stefan Rosendahl nimmt sich selbst zum Ausgangspunkt für seine Arbeiten. Er nutzt seine eigenen biometrischen Daten und löst die menschliche Figur – seinen eigenen Körper – mit Hilfe von Schablonen in einzelne Objekte auf: Knie, Nasen, oder auch Köpfe. Dabei handelt es sich nicht um eine offensichtliche Selbstdarstellung, denn es fehlen die Darstellung beispielsweise von Haaren oder Mimik. Die Hände scheinen anonym, stellvertretend für alle Hände. Dennoch: Weil sie auf den individuellen Daten der Körpervermessung des Künstlers basieren, können es nur die Hände von Stefan Rosendahl sein.

Mehr zu Stefan Rosendahl unter www.stefan-rosendahl.de

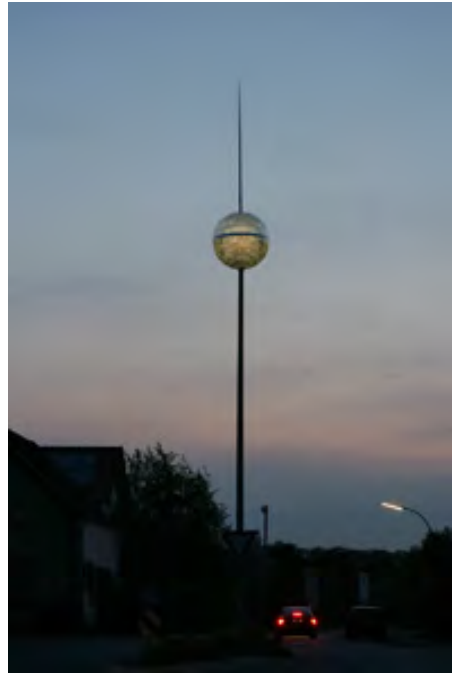
o.T. (Spiegelkugel)

Sandra Silbernagel

2010

Kugel mit Spiegelfliesen, beleuchtet

Standort: Ecke Bergstraße / Hoetmarer Straße



Eine Kugel um den Kopf einer Straßenlaterne herum, 2450 5 x 5 cm große Spiegelfliesen – und kein Titel. Den Freiraum, den Sandra Silbernagel damit gegeben hat, füllt sich beim Schauen von selbst. In den vielen kleinen Einzelspiegelchen wirkt die gespiegelte Umgebung wie aufgепixelt – es entstehen viele kleine Einzelbilder, die zusammen wie ein ungegenständliches Gemälde wirken. Und das ist ganz unterschiedlich je nach Tageszeit, Wetter und Lichtstimmung: Immer verändert sich die Optik der Spiegelkugel, ständig gibt es etwas Neues zu entdecken.

Die Spiegelkugel der Münsteraner Bildhauerin Sandra Silbernagel, die im Rahmen der Skulpturenausstellung „Stille Winkel 2010“ nach Everswinkel kam, wurde schnell zum Publikumsliedling. Mit Unterstützung der Kulturstiftung der Sparkasse Warendorf konnte der Publikumsliedling Ende Juni 2011 angekauft werden.

Ganz „ohne Titel“ geht es auf die Dauer allerdings nicht. Die Spiegelkugel – manchmal in Anlehnung an den Namen der Künstlerin versehentlich auch „Silberkugel“ genannt – wird zumeist als „Diskokugel“ bezeichnet oder auch liebevoll als „unser Funkturm“.

Mehr zu Sandra Silbernagel unter www.sandrasilbernagel.de

„KAWUMM!!“

Klaus Dauven

2010

Vierteilige Arbeit

Hochdruckreiniger, Schablonen

Standorte: Turnhalle Verbundschule, Kehlbachhalle, Auf dem Esch 22,
Schorlemer Straße 2



Klaus Dauven zeichnet nicht, indem er hinzufügt, sondern indem er die Spuren der chemisch-physikalischen Veränderungen wie Ruß, Moos oder Oxidation an den Oberflächen von Gebäuden, Betonpfeilern, Skulpturen oder eben Stromverteilerkästen ausradiert.

So sind seine Zeichnungen im öffentlichen Raum gewissermaßen eine Form des "Saubermachens".

Mehr zu Klaus Dauven unter www.klaus-dauven.de

„SIGNATUR“

Mark Formanek

2010

Vierteilige Arbeit mit Topfpflanzen

Standorte: Kirchplatz Johanneskirche / Kolpingstraße 44 im Vorgarten



Kirchplatz Johanneskirche
während der Ausstellung „Stille Winkel 2010“

So wie Landschaftsmaler ihre Gemälde signierten, so signiert auch Mark Formanek ein bestimmtes Areal als Ganzes und definiert es damit quasi als „Bild“.

Seine „Schreibweise“ ist dabei allerdings ziemlich ungewöhnlich. Er verwendet Topfpflanzen, und aus den Anfangsbuchstaben von Margerite, Ahorn, Rhododendron und Kiefer formt sich das Wort M-A-R-K.



Heute: Kolpingstraße 44 im Vorgarten | Die Margerite ist auf diesem Foto nicht vorhanden. Sie wird jedes Jahr durch ein neues Exemplar ersetzt.

Mehr zu Mark Formanek unter www.formanek.de

Aktion Dorfmaler mit WOWA (Wladimir Gurski) 01.08. – 30.09.2006

Er zeichnete und malte in Everswinkel, nahm dabei Motive aus Everswinkel als Anregung, er brachte die Kunst zu den Menschen in Alverskirchen und Everswinkel, und genauso gerne arbeitete er auch mit ihnen gemeinsam an künstlerischen Projekten: der Dorfmaler Wladimir Gurski aus Weißrussland, der im Herbst 2006 für gut zwei Monate auf Einladung des Kulturkreises im Vitus-Dorf zu Besuch war.



Das Atelier des Dorfmalers war ein grauer Container auf dem Magnusplatz. Hier arbeitete WOWA, wie er nach kurzer Zeit von allen genannt wurde, und hier konnte man ihn natürlich auch besuchen: Zum über die Schulter gucken, zum Mitmachen oder zum Plaudern über die Kunst oder Gott und die Welt.

Im Jahr 2007 war der Dorfmaler erneut zu Besuch. Geblieben sind viel gegenseitige Sympathie, neue Freundschaften, Erinnerungen an eine Zeit mit viel Spaß an Auseinandersetzung mit und über Kunst – und vielen vielen Bildern an Everswinkeler Wänden. Z.B. auch im Rathaus, im Heimathaus und bei der Feuerwehr. Und im öffentlichen Raum die gemeinschaftlich bemalte Fassade der Turnhalle Alverskirchen.



Schluss mit tristem Betongrau und neue Farbigkeit für die Fassade der Turnhalle Alverskirchen: Gemeinsam mit Dorfmaler WOWA arbeitete die Damen-Fußball-Mannschaft U17 rund zehn Stunden an einer fröhlichen malerischen Interpretation ihres Sports und der Örtlichkeit. Neben den gemalten Schatten der vor der Halle stehenden Bäume sieht man nun ein Fußballfeld, das Emblem der DJK Rot-Weiß Alverskirchen und die Namen der Mitwirkenden an der Wand.

Sandsteinskulpturen von Stefan Lutterbeck

Weberdenkmal

1993

Sandstein

Standort: Kirchplatz im Ortsteil Everswinkel



Rechtzeitig zur Einweihung des neu gestalteten "Historischen Vierecks" 1993 war die dreieckige, 1,80 m hohe Sandsteinskulptur des Everswinkeler Bildhauers Stefan Lutterbeck vollendet. Drei typische Szenen aus der Hausweberei erinnern an die Blütezeit dieses Handwerks, das im 18. und 19. Jahrhundert die Haupterwerbsquelle der Everswinkeler Dorfbevölkerung war. Aber das Glück der Leineweberei währte nicht allzu lang. Mit dem Aufkommen der maschinellen Textilfertigung war ihr Schicksal besiegelt. Der Stern der Everswinkeler Weberzunft, die es immerhin beinahe zu einem eigenen Tuchmachersiegel gebracht hatte, begann zu verblassen, als die Hausweberei durch die zunehmende Industrialisierung unwirtschaftlich wurde. Die Weber wurden arbeitslos, und 1882 gab es in Everswinkel keinen einzigen Weber mehr. Mancher versuchte, auf ein anderes Handwerk auszuweichen. Aber auch das reichte nicht aus, und so war es keine Seltenheit, dass ein Gastwirt gleichzeitig auch Landwirt, Bäcker und Kolonialwarenhändler war.

Spielobjekte

1998

Sandstein

Hallophon

Standort: an der Wiese zwischen dem Rathaus und der Volksbank



Summstein

Standort: Nähe Heimathaus



Skulpturen im Kreisverkehr Alverskirchen

2004

Sandstein

Standort: Kreisverkehr Alverskirchen



222 Tage nach der Eröffnung des Kreisverkehrs in Alverskirchen konnte auch die künstlerische Gestaltung der Mittelsinsel eingeweiht werden. Fünf Sandsteinstelen schmücken seither das Innere des Kreisverkehrs, der 2003 die ungeliebte und nicht ungefährliche „große“ Kreuzung im Ortskern von Alverskirchen ablöste.

Die mittlere Stele zeigt die St.-Agatha-Pfarrkirche und das Dorf. Um sie herum gruppiert sind vier weitere Stelen, die die vier Bauerschaften des Ortsteils Alverskirchen symbolisieren.

Dass der Entwurf von Stefan Lutterbeck den Zuschlag erhielt, macht deutlich, wie die Menschen in Alverskirchen sich und ihr Dorf sehen – nämlich als eine Einheit von Dorf und Bauerschaften. Auch die Frage, wie die Steine im Detail aussehen sollen, wurde in der dörflichen Gemeinschaft entschieden.



Gedenkstein

2009

Sandstein

Standort: zwischen Alverskirchen und Everswinkel



Errichtet als „Meilenstein“ anlässlich der Fusion der beiden Kirchengemeinden St. Agatha und St. Magnus im September 2009.



Geier

2010

Sandstein

Standort: Biergarten des Gasthofs Diepenbrock, Vitusstraße 5



Enthüllt anlässlich der Silberhochzeit von Rita und Klemens Diepenbrock

Mehr zu Stefan Lutterbeck unter www.stefan-lutterbeck.de

Brunnen am Magnusplatz

Günter Rossow (1913 - 1992)

1989

Stein, Bronze

Standort: Am Magnusplatz



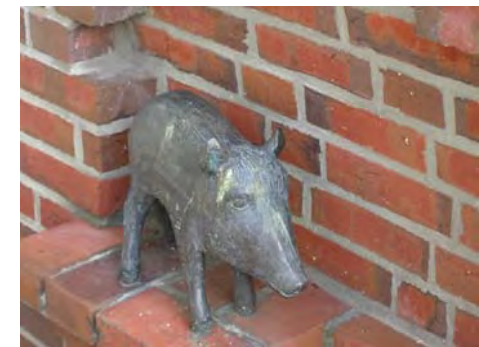
Die Gemeinde verdankt ihren Namen vermutlich zumindest teilweise dem Eber. So ist es nicht verwunderlich, dass heute – neben dem (Evenser) Winkel und der Turmfront der Pfarrkirche – ein Eber das Gemeindewappen ziert.

Und auch im Ort ist er überall anzutreffen. Am Magnusplatz gestaltete der Bildhauer Günter Rossow aus Wunsiedel in einer lockeren Gruppe eine ganze Wildschweinrotte, wie der Künstler sie selbst bezeichnet hat: eine Bache mit einem säugenden Frischling, fünf weitere Frischlinge und zwei ältere Jungtiere, die sich aneinanderlehnen. Den Hintergrund bildet ein auf einen aufgepflasterten Sockel montierter großformatiger Naturstein, der als Brunnen gearbeitet ist.

Zwei weitere Frischlinge haben sich etwas von der Gruppe entfernt. Sie stehen jeweils an den Eingängen zur Sparkasse und zum Rathaus der Gemeinde Everswinkel.



Schweinchen an der Sparkasse



Schweinchen am Rathaus

Arbeiten von Albert Reinker

Relief

1971

Beton, 8,9 x 3,2 Meter

Standort: Festhalle, Alverskirchener Straße 14

Das abstrakte Relief auf der Stirnseite der Festhalle am Eingang zum Schulzentrum beschäftigt sich mit dem Thema Kommunikation in der Schule.

„Wenn man will, kann man darin den Menschen sehen, wie er im Zentrum der Schule Wissen und Kenntnisse sammelt, sein Wissen aber auch den anderen mitteilt, wie er zur Gemeinschaft vorstößt und wieder von ihr Anregungen erhält“, so Albert Reinker 1971 im Rahmen einer Führung.



Zwei Fenster

1988

jeweils 4,2 x 2,5 Meter

Standort: Ratssaal des Rathauses der Gemeinde Everswinkel



Fenster im Ratssaal des Rathauses, linke Seite



Fenster im Ratssaal des Rathauses, rechte Seite

Der Raum soll durch die Fenster einen festlichen Charakter erhalten. Die hellen Gläser mit den eingestreuten Farben Blau, Rot und Gold nehmen die Farben der Decke (Lichtkuppel zum Himmel), des roten Mauerwerks und des Sandstein-Fußbodens auf und fügen sich harmonisch in seine Gestaltung ein. Im Gesamteindruck überwiegen die senkrechten Linien, die sich nach oben blütenhaft verzweigen. Die zahlreichen aufstrebenden Elemente sollen das vielfältige Leben der Gemeinde widerspiegeln, das mit Aufwärtstreben und Aufblühen angedeutet wird.

Öffnungszeiten des Rathauses

Mo - Fr	08.00 - 12.30 Uhr
Mo	14.00 - 18.00 Uhr
Mi	14.00 - 16.00 Uhr

Mehr zu Albert Reinker unter www.heimatverein-everswinkel.de

Sakrale Kostbarkeiten

an und in der St.-Magnus-Kirche im Ortsteil Everswinkel



An der Südseite der Kirche findet man zwei in der Region einzigartige Plastiken: ein Eber auf einem Menschenkopf auf dem Südostpfeiler des Chores und am Traufgesims direkt unter der Dachrinne ein echsenartiges Wesen mit Flügeln und buschigem Schwanz. Vielfach wurden die Tiergestalten als Anspielungen auf den Ortsnamen verstanden. Der Eber allerdings war auch das Tiersymbol des germanischen Fruchtbarkeitsgottes Frikko. Und so ist es auch denkbar, dass hier eine unbewusste Erinnerung an diese heidnische Gottheit vorliegt.

Bei einer Grundrenovierung des Kircheninnenraumes 1957 entdeckte man unter der neugotischen Deckengestaltung die noch relativ gut erhaltene Ausmalung der Kirche aus dem Jahre 1523 oder 1533. Die Malereien der Gewölbeschlusssteine zeigen die Wappen der hiesigen Adelsgeschlechter; der in der Mitte des Chores zeigt den Patron der Pfarrkirche, den hl. Magnus, als Bischof mit Mitra.

Die Stirnseite des nördlichen Seitenschiffs trägt eine in Baumberger Sandstein gearbeitete Plastik aus der Werkstatt des Münsteraner Bildhauers Johann Wilhelm Gröninger: die Figurengruppe "Christus am Ölberg". Eine Inschrift weist den Pastor Johann Bernardus Marx als Stifter aus; aus seiner Zeit stammen neben der ehemaligen barocken Ausstattung der Kirche zahlreiche Bildstöcke und ein Wegekreuz.

Oberhalb der Figurengruppe hängt ein Gemälde, auf dem die Kreuzigung Christi dargestellt ist; es handelt sich vermutlich um ein ehemaliges Hochaltarbild. Davor steht ein achteckiger Renaissance-Taufstein aus Baumberger Sandstein, den früher zehn Steintafeln mit den zehn Geboten in plattdeutscher Sprache zierten.

Der Chor wird beherrscht von dem neugotischen Hochaltar aus dem 19. Jh. Links vom Hochaltar steht eines der schönsten Sakramentshäuser Westfalens. Es stammt aus der Erbauungszeit der Kirche und wird der Werkstatt des Meisters Bernhard Bunickmann aus Münster zugeschrieben. Über der sechseckigen Grundform steigt es gleich einem durchbrochenen gotischen Turmhelm bis ins Chorgewölbe auf. Der Pelikan auf der Turmspitze symbolisiert den sich selbst opfernden Christus. Dem Sakramentshaus gegenüber steht ein fast 4 Meter hoher schmiedeeisener Leuchter. Der Leuchter selbst stammt aus der Zeit um 1500, wogegen das Kreuz gegen Ende des 19. Jhs. entstanden ist. Eine fast lebensgroße Pietà aus den Jahren um 1460 prägt die Südwand des Kirchenschiffes. An der Stirnseite dieses Seitenschiffs findet man eine barocke, farbige Strahlenmadonna, in Eichenholz geschnitzt. Außerdem kann die Kirche in Everswinkel das älteste Hungertuch des Bistums ihr eigen nennen. Es stammt aus dem Jahre 1614 und zeigt die fünf Motive des schmerzhaften Rosenkranzes.

in der St.-Agatha-Kirche im Ortsteil Alverskirchen

Zu den ältesten Einrichtungsgegenständen des Gotteshauses gehört das spätgotische Chorgestühl, das vermutlich in den Jahren des Wiederaufbaus nach dem Brand von 1544 entstanden ist. In den Füllungen der Rückwände findet man die geschnitzten Wappen zweier Geschlechter aus dem Münsterland des 16. Jhs. In welcher Beziehung sie zur Kirche von Alverskirchen standen, konnte bislang jedoch noch nicht geklärt werden. 1965 entfernte man die teilweise schadhaften Baldachine mit ihren Türmchen und den geschnitzten Zwischenstücken. Bislang wurden sie nicht wieder angebracht, sodass sich das Gestühl heute unvollständig präsentiert.

Im Chorraum der Kirche ist eine Eichenholzkulptur zu sehen, die vermutlich aus der Zeit um 1450 stammt. Es handelte sich dabei um den hl. Antonius, den sogenannten "Swienetöns". 1981 stieß man bei den Einbauarbeiten eines neuen Sakramentshäuschens im Mauerwerk auf einen Hohlraum, in dem die durch Wurmfraß und Fäulnis stark beschädigte Holzplastik gefunden wurde. Gründlich restauriert wurde sie 1987 wieder aufgestellt.

Die nördliche Türöffnung, die sogenannte "Brauttür", wurde im Rahmen der ausgedehnten Renovierung Anfang der 80er Jahre im letzten Jahrhundert zugemauert. Zum Innenraum hin entstand so eine Nische, die der Everswinkeler Künstler Albert Reinker mit Taufsymbolik ausmalte und vor der der neugotische Taufstein seinen Platz fand.

Zur gleichen Zeit wurde die ehemalige Tabernakelnische an der Nordwand mit einem Gitter geschlossen und als Aufbewahrungsort für das aus Bronze gearbeitete romanische Rauchfaß gewählt. Das genaue Alter des Rauchfasses ist allerdings nicht bekannt.



in der Schatzkammer Alverskirchen



Im September 2012 wurde die Schatzkammer in der Nordturmkapelle der St.-Agatha-Kirche in Alverskirchen eröffnet. Die Idee hierzu entstand anlässlich der 800-Jahre-Feier der St.-Agatha-Kirche im Jahr 2002. In der einzigartigen Schatzkammer findet man nun bedeutsame kirchliche Kostbarkeiten aus über 800 Jahren Alverskirchener Glaubensgeschichte und Tradition.

Gegenüber dem Eingang präsentiert sich als ältestes und besonders kostbares Objekt textiler Ausstattung der Teil eines Hungertuches aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts. In drei speziell klimatisierten und beleuchteten Vitrinen sind liturgische Gewänder, deren Herkunft bis ins 18. Jahrhundert zurückgeht, ausgestellt. Zwei weitere Vitrinen zeigen Gefäße wie barocke, neugotische oder neoromanische Kelche. In den speziell beleuchteten Vitrinen strahlen sind auch messing-, silber- oder goldfarbene Exponate wie Sonnenmonstranz, Messkännchen, Ziborium, verschiedene Leuchter, Tellerpyxiden und Ölgefäße zu finden. Ebenso das älteste Kunstobjekt, ein romanisches Weihrauchfass.

Über jedes Ausstellungsstück gibt es kunsthistorisch Interessantes zu berichten. Und zu manchem Exponat sind spannende Geschichten zu erfahren, die das Leben und Wirken in der Pfarrgemeinde widerspiegeln.

Termine zu Führungen in der Schatzkammer

können telefonisch vereinbart werden. Interessierte wenden sich an das Pfarrbüro unter der Rufnummer 02582/273 oder an den Vorsitzenden des Schatzkammervereins Herrn Dr. Hubrich unter der Rufnummer 02582/ 8378.



GEMEINDE
EVERSWINKEL

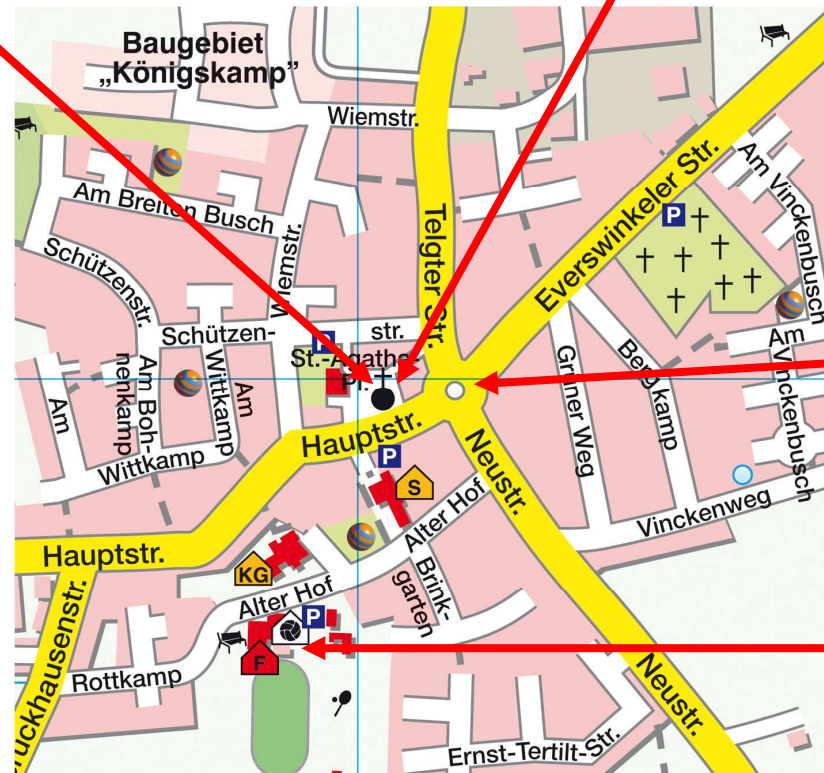
KUNST

im öffentlichen Raum und in öffentlichen Gebäuden in Alverskirchen und Everswinkel

STANDORTE

**Schatzkammer
Alverskirchen**

**St.-Agatha-Kirche
in Alverskirchen**



**Skulpturen
im Kreisverkehr
Stefan Lutterbeck**

**Wandgestaltung
mit WOWA
an der Turnhalle
Alverskirchen**

la croisette
Stefan Rosendahl

Spielobjekte
Stefan Lutterbeck

**Zwei Fenster
im Rathaus**
Albert Reinker

**Brunnen
am Magnusplatz**
Günter Rossow

Geier
Stefan Lutterbeck

Signatur
Mark Formanek

Spiegelkugel
Sandra Silbernagel

Weberdenkmal
Stefan Lutterbeck

St.-Magnus-Kirche

**Relief
an der Feierhalle**
Albert Reinker

„KAWUMM!!“
Klaus Dauven

Gedenkstein
Stefan Lutterbeck

